Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 20 (1854)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ungeraden Nummer des zweiten Gliedes etwa gegenüber abgestellt wird. Die Mannschaft tritt, sowie dies geschehen, auf einen Schritt Abstand von der Gewehrlinie an.

Dadurch bildet sich eine hinreichend feste vierseitige Pyramide aus den Gewehren von je zwei Rotten. Die Führer und Schließenden, sowie eine allfällig übrig bleibende ungerade Rotte vom linken Flügel lehnen ihre Gewehre an die Pyramide der neben oder vor ihnen stehenden nächsten Doppelrotte. Ein Pyramidenformiren in offenen Gliedern, wie es Anmerkung c zu §. 105 erwähnt, ist völlig überflüssig.

Bei dem „Ergreifen des Gewehrs" hat nur die ungerade Nummer des zweiten Gliedes ihr Gewehr herauszuziehen, um die ganze Pyramide rasch zu lösen. Auch vermag hierbei jeder Mann sein eignes Gewehr sofort zu erfassen.

Das Nummeriren zu Dreien wäre auf dieser Weise beseitigt. Dies die letzte Bemerkung zu den Vorschriften der Soldatenschule.

Gerade diesem Theile des Reglements — in vielen Bezügen der Grundlage aller folgenden — war eine tief in's Detail gehende Betrachtung zu widmen, wenn der Zweck der ganzen Arbeit: gründliche Erörterung der vorhandenen Mängel und deutliches Formuliren der vielseitig gehörten, aber theilweise vagen Wünsche nach Vereinfachung erreicht werden soll. Möchte sie auch für die ferneren Betrachtungen der übrigen Theile des Reglements Interesse und Theilnahme erwecken.

***

Schweizerische Correspondenzen.

Das Centralkomite der schweiz. Militärgesellschaft in St. Gallen hat unterm 20. Februar an die Sektionen derselben folgenden Aufruf erlassen:

Theure Kameraden!

Wir beehren uns, Euch die Anzeige zugehen zu lassen, daß wir, kraft der uns von der Hauptversammlung am 30. Mai v. J. übertra-

genen Vollmacht, den neuen Centralausschuß unserer Gesellschaft auf folgende Weise bestellt haben:

Präsident: Herr Siegfried, eidg. Oberst in Aarau.
Vizepräsident: „ Schwarz, Bataillonskommandant in Aarau.
Aktuar: „ Kielholz, Hauptmann in Aarau.

Die Gewählten haben zu unsern Handen sich für Annahme der Wahl ausgesprochen und die Centralleitung des Vereins und seiner Angelegenheiten damit übernommen.

Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die dringende Einladung an sämmtliche Sektionen, die festgesetzten Jahresbeiträge von 1 Fr. 50 Rp. per Mitglied spätestens bis Ende April d. J. dem Kassier der Gesellschaft, Herrn Kommandant Walthardt in Bern, zugehen zu lassen. Wir wollen die seit Langem rückständigen Sektionen nicht bezeichnen — eine Appellation an das Ehrgefühl der Säumigen wird ohne Zweifel vollkommen genügen, um sie zur Erfüllung ihrer diesfälligen Pflichten zu vermögen.

Empfanget, theure Kameraden, bei diesem Anlasse unsern vaterländischen Gruß und die Versicherung wahrer Hochachtung.

Der Präsident:
A. Näff, eidg. Oberstlieut.

Im Namen des Centralkomites,
Der Aktuar:
H. Seifert, Hauptmann.

Soviel wir wissen, soll die diesjährige Versammlung in Baden stattfinden.

Der Bundesrath hat Herrn Obersten D. Zimmerli zum Chef der Instruktorenschule, sowie zum Kommandanten der Centralschule in Thun ernannt. Diese letztere erregt diesmal um so mehr unser Interesse, indem damit eine Cadresschule für die Infanterie verbunden werden soll. Wir werden seiner Zeit im Fall sein, darüber Näheres zu berichten.

Während bei uns ein neues büchsenähnliches Jägergewehr eingeführt werden soll, giebt sich in Deutschland eine Vorliebe für das sogenannte Miniégewehr kund, das im Jahrgang 1851 der Zeitschrift genau beschrieben worden ist; so lesen wir in der Darmstädter Militärzeitschrift aus Nassau folgendes:

„Dem Vernehmen nach wurden am Schlusse des vorigen Jahres die Versuche und Proben mit dem nach Miniés System umge-

änderten Delvigne-Thouvenin'schen Stiftgewehre beendet und haben ein erwünschtes Resultat geliefert. Versuche mit dem Fleury'schen Geschoß, welche gleichzeitig angestellt wurden, hatten dagegen kein günstiges Ergebniß. Nach höchster Entschließung wurden nunmehr aus sämmtlichen Stiftgewehren die Stifte entfernt und die vorhandenen Munitionsvorräthe nach dem neuen System umgearbeitet. — Bis jetzt ist nur die Schützenabtheilung mit dieser Waffe versehen; sie unterscheidet sich von dem eigentlichen Minié'schen Modell nur dadurch, daß sie ursprünglich fünf Züge besitzt, während dieses deren nur vier hat; ferner ist das Klappvisir beibehalten worden, welches bei Minié bekanntlich aus einem zwischen Federdruck verschiebbaren, in Grade eingetheilten Quadrantsegment besteht. — Die Culots (Treibspiegel) werden mit einer entsprechenden Abänderung der Stempel auf eine billige und zweckmäßige Weise auf der Zündhütchenmaschine erzeugt. — Unteroffiziere, welche bei der Schützenabtheilung ausgebildet und wegen anderweitiger Rücksichten in die Linienbataillone zurückversetzt werden, behalten ihre Gewehre, sofern sie sich das Prädikat „tüchtiger Schützen" erworben haben.

Die Praxis hat dargethan, daß ein Herzberger glattes Perkussionsgewehr mit verhältnißmäßig geringen Kosten in ein vorzügliches Gewehr nach Minié umgeändert wurde; es könnte sich daran die Hoffnung knüpfen lassen, daß eine Umformung sämmtlicher glatter Gewehre aller deutscher Truppen nach diesem System nicht mehr lange in das Reich der frommen Wünsche gehören dürfte."

Die fürstl. Waldek'schen Truppen werden binnen Kurzem mit dergestalt umgeänderten Gewehren versehen sein.

Im Verlage von **C. Grobe in Berlin** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Soldaten-Geschichten

aus alter Zeit.

Von **George Hesekiel.**

Preis: broschirt, 12 Sgr.

Inhalt: Ueber Vereinfachung des eidgenössischen Infanterie-Exerzier-Reglements. — Schweizerische Correspondenzen.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.